

## Haushaltsrede 2015 für die FDP Fraktion in Selfkant

### Anrede

In diesem Jahr kann ich die Haushaltsrede zum Haushalt schon im April halten, statt wie im letzten Jahr im Oktober. Das ist aber auch die einzige gute Nachricht, die ich im Zusammenhang mit dem Haushalt zu verkünden habe. Obwohl ich mir wünschte, dass der Bürgermeister und der Kämmerer noch ein wenig gewartet hätten, um einen Haushaltsentwurf vorzulegen, der diesen Namen verdient.

Denn der uns vorgelegte Haushaltsentwurf verdient diesen Namen nicht. Wir haben seit Jahren keinen testierten Jahresabschluss mehr. Auch in diesem Jahr fehlen die Daten der Haushaltsrechnung 2013. Wie können wir die Ansätze für die Folgejahre auf Plausibilität prüfen und abschätzen, wenn wir keine realen Vergleichszahlen haben?

Sie muten uns zu, Steuererhöhungen bei der Grundsteuer und bei der Gewerbesteuer zuzustimmen, um den Haushaltsentwurf einigermaßen zum Ausgleich zu bringen, ohne dass wir das Gesamtzahlenwerk auf Sinnhaftigkeit untersuchen können. Wir tragen als gewählte Kommunalpolitiker Verantwortung für eine geordnete Haushaltsführung. Diese Verantwortung können und wollen wir für das hier vorgelegte Zahlengerüst nicht übernehmen.

Warum ist es nicht möglich, die Kräfte in der Gemeindeverwaltung so zu bündeln, dass es gelingt, die Finanzangelegenheiten der Gemeinde endlich in den Griff zu bekommen. Oder gilt es hier etwas zu verschleiern, was der Kandidatur des Bürgermeisters zur Wiederwahl im Wege stehen könnte. Sie werden jetzt sagen, das sei Spekulation, aber Sie sind dafür verantwortlich, dass solche Spekulationen überhaupt entstehen können.

Ich habe im letzten Jahr zum Schluss meiner Haushaltsrede verlangt, dass die Verwaltung absolute Priorität für die Herstellung testierter Jahresabschlüsse und testierter Bilanzen setzen sollte, dass ein Plan entwickelt werden sollte, das Defizit um jährlich 300.000 € abzubauen, dass die Produktbeschreibungen konkretisiert werden und mit Kennzahlen versehen werden sollten und dass es Folgekostenberechnungen für jede Investition geben sollte. Nichts davon ist erreicht. Das ärgert uns – vor allen, weil wir nicht wissen, ob die vorhandenen Mängel aus Unfähigkeit und Unwilligkeit entstehen.

Wenn ich mich jetzt den Planzahlen dieses sogenannten Haushaltsplanes zuwende, dann wende ich mich zunächst dem Ergebnishaushalt mit seinen Erträgen und dem Aufwand zu. Die Erträge steigen von 2014 auf 2015 um 1,7 Millionen € ganz wesentlich durch die Steigerung der Hebesätze für die Realsteuern. Da sollte man doch meinen, dass wir auf dem Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt sind. Aber weit gefehlt. Der Aufwand steigt auch und hinterlässt in den Jahren bis 2018 insgesamt weitere Defizite in Höhe von über 5,4 Millionen €. Das bedeutet konkret, dass nachdem die Ausgleichrücklage nun aufgezehrt ist, unsere allgemeine Rücklage um genau diese 5,4 Millionen verringert wird. Das ist ein massiver Verstoß gegen die Generationengerechtigkeit, denn wir verzehren das Eigenkapital,

das eigentlich unseren Kindern und Enkeln gehört. Und es ist kein Ende in Sicht, denn in der mittelfristigen Finanzplanung ist keine positive Entwicklung erkennbar.

Wenn wir uns dem Finanzplan zuwenden, sieht die Bewertung nicht viel anders aus. Wir verlieren jährlich an Liquidität und beginnen uns mehr und mehr zu verschulden. Nach dem vorgelegten Finanzplan werden wir in 2015 mehr als 1,9 Mio. € neue Kredite aufnehmen. Und nun kommt die CDU daher und will für die Bürgerhäuser Tüddern und Saeffelen weitere Kredite aufnehmen. Ist das ein Wahlversprechen für ihren Bürgermeisterkandidaten oder sind diese Ausgaben unabweisbar. Für 2016 ist dann eine weitere Kreditaufnahme in Höhe von 1,25 Mio. € vorgesehen. Und trotz dieser beiden Kreditaufnahmen von über 3,2 Mio. €, die durch den Antrag der CDU noch weiter nach oben geschoben werden, verlieren wir von 2014 bis 2018 weitere 7,2 Mio. € Liquidität, die sich dann mit den Kreditaufnahmen rechnerisch auf die astronomische Summe von 10,4 Mio. € erhöht.

Ein derartiger Abfluss von Liquidität im Finanzplan und der Abbau von 5,4 Mio. € bei der allgemeinen Rücklage aus den geplanten Defiziten der Ergebnispläne bis 2018 würde in jedem Unternehmen zu einer Krisenstimmung führen. Aber wir leisten uns den Zustand, dass wir noch nicht einmal testierte Bilanzen haben, die vielleicht noch ein viel traurigeres Bild vermitteln. Das einzige Ziel des Bürgermeisters und des Kämmerers besteht darin, die Defizite so zu steuern, dass weniger als 5 % aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden muss, um ja ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden. Ich habe schon im letzten Jahr gesagt, dass uns ein Haushaltssicherungskonzept lieber sei, als diese Jongliererei mit gegriffenen Zahlen.

Sie werden verstehen, dass wir unter diesen Umständen dem Haushalt nicht zustimmen können. Wir werden auch keine Anträge zur Minderausgaben oder Mehreinnahmen stellen, denn dazu sind die Grundlagen in diesem Haushaltsplan nicht gegeben. Wir bestehen darauf, dass der Bürgermeister und der Kämmerer die Karten über die wirkliche Finanzlage auf den Tisch legen und den Bürgern in Selfkant reinen Wein über die Finanzlage einschenkt.

Wir erwarten von Bürgermeister und dem Kämmerer im Verbund mit der CDU-Fraktion, dass sie die Verantwortung für die katastrophale Haushaltslage übernehmen und von sich aus, jedes Produkt auf Einsparmöglichkeiten untersucht. Wenn ich die Erläuterungen zu den einzelnen Haushaltsstellen lese, dann erinnert mich das sehr an die alten Zeiten der Kameralistik. Die Produktbeschreibungen, die nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement seit Jahren vorgeschrieben sind, entsprechen nicht der gesetzlichen Grundlage. Vielleicht wäre es für die Verwaltung doch eine gute Investition einige Nachhilfestunden in der Doppik einzukaufen und uns dann endlich einen Haushaltsplan vorzulegen, der den Namen verdient.